



Rechnung per Mail

Wer seine Rechnungen online verschickt, spart viel Geld. Wie Firmenchefs das Verfahren technisch und rechtlich umsetzen.

Auf seinem Weg ins papierlose Büro ist Daniel Zimmermann von der August Mink KG im württembergischen Göppingen ein gutes Stück vorangekommen. Der Controlling-Chef des Herstellers technischer Bürsten – mit der Produktion von 4,4 Millionen Bürsten pro Jahr sind die Schwaben Weltmarktführer – lässt Rechnungen an 13 000 Kunden neuerdings vom Computer verschicken. Zimmermann: »Damit sparen wir das Drucken, Einkuvertieren und Porto für 40 000 Rechnungen jährlich.«

Die cleveren Schwaben sind damit Vorreiter beim elektronischen

Rechnungsversand an Firmenkunden – ein für Mittelständler brandaktuelles Thema. Mittlerweile findet Mink immer mehr Nachahmer. »In Deutschland gehen in diesem Jahr bereits rund hundert Millionen Rechnungen papierlos an die Empfänger«, sagt Bruno Koch, Chef der Schweizer Unternehmensberatung Billentis und Experte für elektronische Abrechnung. Zwar ist dieser Anteil gemessen am gesamten Rechnungsaufkommen von geschätzten sieben Milliarden Stück noch gering. »Aber Unternehmen entdecken, welches Einsparpotenzial im elektronischen Rechnungs-

Insbesondere, da der Gesetzgeber Hürden bei der Anerkennung digitaler Rechnungen beseitigt hat.

Vor allem Telefonfirmen und Internet-Dienstleister wie die Deutsche Telekom, Vodafone und 1&1 setzen seit einiger Zeit auf die Abrechnung per Bits und Bytes. Mit Gebührenvorteilen machen sie ihren Kunden die virtuelle Zustellung schmackhaft. Weil es sich dabei um Privatkunden handelt, ist die Abwicklung für die Firmen kein Problem. So sind die steuerrechtlichen Hürden vergleichsweise niedrig, denn die Rechnungsempfänger können keine Vorsteuer in der Umsatzsteuererklärung absetzen.

Anders bei Firmenkunden. Zwar erlaubt der Fiskus bereits seit 2002 die digitale Rechnung. Doch waren die Vorschriften bislang derart restriktiv, dass die meisten Unternehmen den Papierversand bevorzugen. Höhepunkt der absurden Vorschriften: Jede einzelne Rechnung muss vor dem Versand persönlich mit einer so genannten qualifizierten elektronischen Signatur versehen werden. Schon bei hundert Rechnungen im Monat eine unwirtschaftliche Prozedur. Nur durch einen Trick war die digitale Übermittlung überhaupt zulässig: Wurde monatlich pro Rechnungsempfänger eine Sammelabrechnung ausgedruckt und per Post zugestellt, gab das Finanzamt seinen Segen.

Einstieghürden gesenkt

Nachdem Eichels Finanzbürokraten die Vorschriften gelockert haben, ist die elektronische Rechnung jetzt auch im Firmenverkehr eine Alternative. Zwar ist für den Vorsteuerabzug weiterhin jedes Dokument fälschungssicher zu versiegeln, doch übernehmen Computer-Systeme die nun zulässige Massensignierung – und das zu Kosten, die auch für kleinere Firmen erschwinglich sind. So bieten spezialisierte Software-Häuser bereits Lösungen ab rund 1000 Euro an (siehe »Digitale Rechnungshelfer«).

Prinzipiell ist die elektronische Übermittlung auf vier verschiedenen Wegen möglich. Für viele Mittelständler sind E-Mail-Rechnungen und Computer-Faxe die kostengünstigsten Lösungen, weil sich damit auch der Versand von kleinen Stückzahlen lohnt. Nach Erfahrung von Tatami Michalek, Geschäftsführer beim Berliner Software-Spezialisten Secrypt GmbH, liegt die Rentabilitätsschwelle schon bei zehn bis 15 Rechnungen pro Monat. Michalek: »Ein solches System amortisiert sich innerhalb eines Jahres.«

Die Rechnung wird dabei als Datei (im Word- oder PDF-Format) an die E-Mail angehängt und vor dem Versand mit einer Signiersoftware bearbeitet. Die nötige Unterschrift steuert eine Smartcard mittels Lesegerät bei. Preis: ab 150 Euro (Bezugsquellen siehe »Weitere Infos«).

Leichter signieren

Für den Vorsteuerabzug bei der Umsatzsteuer ist die so genannte qualifizierte elektronische Signatur erforderlich. Für das sicherste Digitalsiegel brauchen PC-Nutzer eine Signaturkarte (ab 150 Euro) und ein Smartcard-Lesegerät. Die Karte ist bei Trust-Centern erhältlich.



Auch Daniel Zimmermann von Mink-Bürsten wollte den Rechnungsversand zunächst mit signierten E-Mails organisieren – und wählte dann doch das Fax. Zimmermann: »Für uns wäre E-Mail die eleganteste Lösung, nicht aber für unsere Kunden. Wir wollten ihnen die rechtlich komplizierte Aufbewahrung von E-Mails nicht zumuten.« Die Schwaben hatten bei einer Umfrage herausgefunden, dass vor allem kleinere Firmen die Papierform bevorzugen.

Als Lösung bot sich der Versand per Computer-Fax an. Haken an der Sache: Rechtliche und technische Hürden sind in diesem Fall noch höher. Das Finanzamt fordert nämlich den Ausdruck eines eindeutigen Signierung. »Das konnte uns niemand fer-

tig liefern. Wir mussten etwas programmieren lassen«, sagt Mink-Controller Zimmermann. Kosten: 20 000 Euro. Dafür versendet jetzt die 200-Mitarbeiter-Firma als erstes Unternehmen weltweit elektronisch signierte Fax-Rechnungen mit zweidimensionalem Barcode-Kennzeichen.

Auch die Kunden sind mit dem neuen Verfahren zufrieden: Nur noch sechs Prozent ziehen die Zustellung per Brief dem Rechnungsfax vor. Das ist erstaunlich, denn die Rechnungsempfänger sind nach den strengen Buchführungsvorschriften zur Mitarbeit gezwungen. Wer nämlich als Firmenkunde elektronische Rechnungen akzeptiert, ist verpflichtet, die Echtheit jeder Signatur zu prüfen. Das erledigt eine Software, die der Lieferant der Signaturkarte, im Fachjargon Trust- d

Vier digitale Rechnungswege

Elektronische Rechnungen lassen sich auf verschiedenen Wegen zustellen. Am besten finden Sie mit einer Befragung heraus, welchen Weg die Kunden bevorzugen.

PER E-MAIL ODER FAX

Eine vom Computer erstellte Rechnung wird als Datei-Anhang einer E-Mail oder als Computer-Fax verschickt. Eine Spezialsoftware versiegelt das Dokument mittels einer Signaturkarte. Spezielle Signaturserver übernehmen die automatische Massensignatur.

PER EDI

Rechnungsdaten werden aus der Unternehmenssoftware direkt online an den Geschäftspartner übersendet. Als Ersatz der digitalen Signatur genügt die Zustellung einer monatlichen Sammelrechnung auf Papier. Wegen der nötigen Punkt-zu-Punkt-Verbindung ist EDI (Electronic Data Interchange) teuer und lohnt nur bei hohem Rechnungsaufkommen.

VIA DIENSTLEISTER

Spezialanbieter übernehmen die digitale Signierung von E-Mail- und Faxrechnungen im Kundenauftrag. Die Rechnungen werden beim Versand an die Empfänger über den Signierserver des Dienstleisters gelenkt und dort automatisch signiert. Für den jeweiligen Empfänger ist dieser Umweg nicht erkennbar.

PER WEBSITE

Unternehmen stellen ihren Kunden Rechnungen auf einer Website zum Abruf bereit und informieren sie per E-Mail über die Rechnungsausstellung. Der Empfänger kann die Daten dann herunterladen und zur Verbuchung sowie für die Zahlungsanweisung übernehmen.

Center genannt, in der Regel gratis zur Verfügung stellt. Dies können sich die Kunden von

Markus Laube sparen, denn bei seinem Service ist alles inklusive. Mit dem Netzwerk Sealsnet ist er einer der Pioniere bei der elektronischen Rechnungsabwicklung. Rund 3500 Firmen sind Mitglied in diesem europäischen Online-Verbund, den der finnische Dokumentenspezialist Tietoenator betreibt. Laube: »Unsere Kunden können ihre Rechnungen über völlig unterschiedliche Computer-Systeme versenden und empfangen. Eine einzige Schnittstelle genügt und sie haben alle Daten zur Optimierung ihrer

Geschäftsprozesse zur Verfügung.« Auch die elektronische Versiegelung und die Prüfung beim Empfänger übernimmt Sealsnet.

Zu den Sealsnet-Kunden gehört etwa der Paketversender TNT, der einen Teil der jährlich 2,5 Millionen Rechnungen für deutsche Kunden papierlos verschickt und sich und den Kunden damit die manuelle Abrechnung der vielen Kleinbeträge spart. Zum Beispiel bei der EHVO Sonderanlagenbau GmbH in Marienberg bei Chemnitz. Die Rechnung für die rund zwei Paketzustellungen pro Woche bekommt der sächsische Automobilzulieferer auf seinem Sealsnet-Konto

per Abruf präsentiert und kann damit Kosten sparend per Mausklick prüfen, verbuchen und die Zahlung veranlassen. Eine Signatur ist hier nicht nötig, für die Ordnungsmäßigkeit wird der EHVO-Buchführung von TNT monatlich eine gedruckte Sammelrechnung zugeschickt.

Ganz ohne Papier kommen 2300 Reisebüros aus, wenn sie von Schmetterling Reisen in Geschwand bei Nürnberg signierte Rechnungen per E-Mail anfordern. Die mitgliederstärkste deutsche Reisebürokooperation nutzt die neue Rechtslage, um die Rechnungsabwicklung radikal zu vereinfachen. Damit viele Reisebüros den günstigen Web-Versand wählen, erleichtert Schmetterling-Chef Willi Müller mit einem Extraservice die nötige Signaturprüfung. Über www.signature-check.de können Reisebüros eine Rechnung in wenigen Sekunden online kontrollieren. Der pfiffige Web-Dienst brachte dem Düsseldorfer Anbieter, dem Signaturspezialisten Authentidate, einen Sieg im Deutschen Internet-Preis 2004 ein (siehe auch Seite 88: »Auftritt perfekt«).



Digitale Rechnungshelfer

Von der Signiersoftware bis zum Billing-Mietservice: Das Angebot an Software für die elektronische Rechnungssignatur wächst derzeit schnell. Ein Überblick.

Fax-Signatur

Die Signatursoftware digiSeal der Secrypt GmbH kann per E-Mail und auch mit Computer-Fax versandte Rechnungen automatisch mit den Signaturen des Trust-Centers D-Trust signieren. Preis: einmalige Lizenzgebühr 1299 Euro (bis 10000 Signaturen pro Jahr). Infos: www.secrypt.de

Komplettsystem

Die Stream Serve Business Communication Plattform organisiert das gesamte Output-Management eines Unternehmens. Aus der ERP-Software werden Rechnungsdaten zu Dokumenten aufbereitet, verteilt, mit digitaler Signatur versehen und der Versandweg nach Kundenwunsch ausgewählt. Einstiegspreis 27 000 Euro. www.streamserve.de

Massensignierung

Mit eBilling von Authentidate International übernimmt ein Spezialserver in der eigenen Firma die Massensignierung. Der automatische Rechnungsversand erfolgt mit der Signaturkarte des Trust-Centers T-Telesec. Preis: ab 1000 Euro pro Monat bei 2000 Rechnungen. www.authentidate.de

Mietservice

Die eBilling-Signaturlösung von Logagency ist denkbar einfach. E-Mails an Kunden

werden mit angehängten Rechnungsdateien über den Signaturserver beim Dienstleister gelenkt und dort streng nach den Finanzamt-Anforderungen elektronisch signiert. Preis: 30 Cent pro Signatur (bis 1499 Signaturen monatlich). Hinzu kommt eine Einrichtungsgebühr von 920 Euro. Die Monatsgrundmiete beträgt 49 Euro. Infos: www.logagency.de

Signaturprüfung

Die Prüfung einer elektronischen Signatur übernimmt der Web-Service www.signature-check.de. Der Dienst zur Überprüfung von qualifizierten personenbezogenen Signaturen stellt fest, ob eine Rechnung oder eine Datei rechtsgültig unterzeichnet wurde. Spezielle Software ist nicht nötig. Preis: gratis

Rechnungsnetz

Sealsnet von Tietoenator Business Service organisiert den Austausch von elektronischen Rechnungen in einem Internet-Partnernetz. Rechnungen lassen sich darüber ohne manuelle Bearbeitung versenden und empfangen, die Daten in den Computer übernehmen und dort weiterverarbeiten. Die Kosten für den Service liegen unter dem Briefporto. Einrichtungsgebühr: ab 2000 Euro. www.sealsnet.de

Hohe Kosteneinsparung

Wie sich die papierlose Rechnungsabwicklung in Euro und Cent rechnet, ist unter Fachleuten umstritten. So taxiert eine Studie der EU-Kommission die Kosten für die Erstellung einer herkömmlichen Rechnung auf 1,40 Euro, während für eine elektronisch erstellte Faktura nur 40 Cent anfallen. Die Marktforscher der Gartner Group beziffern den Aufwand für eine Papierrechnung auf fünf Euro, für die elektronische Variante auf zwei. Mit höheren Summen rechnet der Digitalrechnungsexperte Koch. Nach seiner Kalkulation beträgt allein das Sparpotenzial beim Aussteller einer E-Rechnung fünf Euro, beim Empfänger sogar neun Euro.

Die Differenzen kommen durch unterschiedliche Bearbeitungsschritte in den Firmen zu Stande, die von internen Arbeitsgängen und der datentechnischen Aufbereitung abhängen. Auf welche Punkte es dabei ankommt, hat Stephan Vanberg von der Streamserve Deutschland GmbH in einer Checkliste zusammengestellt,

Rechnung mit dem Fiskus

Was Unternehmer beachten müssen, wenn sie elektronische Abrechnungen einsetzen.

- 1 Archivierung** Elektronische Rechnungen müssen zehn Jahre gespeichert werden. Der Betriebsprüfer muss jederzeit Datenzugriff bekommen.
 - 2 Bahn- und Flugtickets** Vorsteuerabzug ist ohne Signatur möglich, wenn eine Kontoabbuchung erfolgt und der Ausdruck des Tickets aufbewahrt wird.
 - 3 Computer-Fax** Hierbei ist eine digitale Signatur erforderlich, wenn die Übermittlung via PC läuft – auch wenn der Empfänger ein Papierfax ausdruckt.
 - 4 Papierfax** Fax-Rechnungen brauchen keine digitale Signatur, wenn sie als Papierausdruck eingegeben und beim Empfänger ausgedruckt werden.
 - 5 Fälschungssicherheit** Rechnungen müssen im Originalformat so gespeichert werden, dass Änderungen nicht möglich sind (beispielsweise als Bildformat wie TIFF oder als Grafik/Text-Format wie PDF).
 - 6 Massensignatur** Werden Rechnungen mit Spezialsoftware in einem automatisierten Verfahren signiert, ist die persönliche Signierung jeder einzelnen Rechnung nicht mehr nötig.
 - 7 Sammelrechnung** Bei Rechnungsübermittlung per EDI (Electronic Data Interchange) genügt an Stelle der digitalen Signatur der Ausdruck und der Postversand einer Sammelrechnung.
 - 8 Signaturprüfung** Empfänger digitaler Rechnungen müssen Signaturen auf Echtheit prüfen. Dienstleister und Trust-Center stellen dafür Software bereit.
 - 9 Telefonrechnung** Online-Rechnungen der Telefonfirmen erfüllen nicht die Anforderungen des Finanzamts, weil die Signatur fehlt. Nur Kleinbeträge unter 100 Euro lässt der Steuerprüfer durchgehen.
- Verfahrensdokumentation** Wer elektronische Rechnungen verschickt, muss nach den Buchführungsvorschriften sein EDV-Verfahren in einer aktuellen Dokumentation beschreiben.

die impulse-Leser kostenlos abrufen können (siehe »Weitere Infos«).

Wie groß das aktuelle Interesse am elektronischen Rechnungsversand tatsächlich ist, erfährt Daniel Zimmermann von der Bürstenfabrik August Mink regelmäßig von seinen Industriekunden: »Nach dem Versand unserer Rechnungen bekommen wir laufend Anfragen, wie wir das technisch machen.« **K**

Manfred Buchner ressort.computer@impulse.de

WEITERE INFOS

Anbieteradressen und eine Checkliste für elektronische Rechnungen finden Sie unter www.impulse.de/e-rechnung.

TELEBÖRSE

Die wichtigsten Finanzthemen des Tages und ihre Hintergründe. Aktuelle Live-Berichte von der Wall Street und dem Frankfurter Parkett. Montag bis Donnerstag mit dem „Investment-Check“, der Service-Rubrik für die private Geldanlage. Und jeden Freitag die Analyse der Börsenwoche.

21:30 LIVE

MO DI MI DO FR

n-tv
Der Nachrichtensender